

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 69 (1975)
Heft: 3

Artikel: Gedicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachstehendes Gedicht, von einer anonymen südvietnamesischen Schriftstellerin verfaßt, läßt ahnen, mit welch bitteren Gefühlen Südvietnam, angesichts der fortdauernden Zerstörung seiner Lebensgrundlage durch die Amerikaner, deren sogenannte «Wirtschaftshilfe» empfängt, werde sie nun vom USA-Kongreß in einer Regung schlechten Gewissens beschlossen oder von anderen «Freunden» im Westen, vielleicht sogar Waffenbrüdern der Amerikaner, angeboten. Das Gedicht erschien in «Sündenfall Vietnam» von Redaktor Heinrich Kuhn.
Red.

Freunde, was habt ihr für mich getan?
Straßen gebaut und Brücken.
Freunde, was habt ihr für mich getan?
Arzneien geschickt und Kranke geheilt,
Freunde, was habt ihr für mich getan?
Eure Schulen und Tempel wieder errichtet.
Freunde, was habt ihr für mich getan?
Die Eindringlinge zurückgeschlagen.
Aber wer, Freunde, sind die Eindringlinge?
Wer ist dieser Feind?
Er ist Vietnam wie wir — Vater, Bruder — das gleiche Volk,
Freunde, seid ihr nicht traurig mit mir,
Jedesmal, wenn ihr auf die Toten schaut,
auf Haufen geworfen, die Augen noch offen,
wartend auf eine Hand, die sie schließt?
Freunde, was haben sie getan, in ihrem früheren Leben,
um diesen Tod zu sterben, als hingeworfene Körper?
Haltet ein, Freunde, nicht mehr!
Die Bomben erschüttern die Häuser der Leidenden, die Gräber.
Die Menschen stöhnen, schreien auf.
Haltet ein, Freunde.
Ich fürchte, der nächste Tag bringt das Ende.
Was bleibt?
Brücken, Straßen, Arzneien,
Was nützen sie,
wenn alle Männer tot sind,
Die Bäume ohne Blätter
und die Gärten zerstört?
Freunde, was habt ihr für mich getan?